

Wir wissen nicht, warum Gott das Blutopfer Abels und nicht das „umweltfreundliche“ Opfer Kains gewählt hat. Das blutige, das dramatische Opfer, das ein biologisches Kontinuum durchschneidet und einen historischen Zeitpunkt markiert, anstelle des Opfers der Feldfrüchte, das sich in den rhythmischen Kreislauf der Natur einfügt. Gott wählte den geschichtlichen Augenblick, und dieses Zeichen hat er später wohl mehrmals erneuert.

Als Gott sah, dass das Herz des Menschen „für alle Zeiten böse ist“, „da reute es ihn, dass er die Menschen gemacht hatte auf Erden, und es bekümmerte ihn in seinem Herzen“ (Gen, 6,6) und er entschied sich, ihn zu vertilgen (Gen, 6, 5 -8). In der Sintflut vertilgte Gott alle Nachkommen Kains, er ließ nur Noach, den Nachkommen von Set, des dritten Sohns von Adam und Eva am Leben. Als sich das Wasser verlaufen hatte, baute Noach einen Altar und brachte auf dem Altar Brandopfer dar. Und wieder wird ein Bund geschlossen. (9, 6) „Wer Menschenblut vergießt, dessen Blut wird durch Menschen vergossen. Denn: Als Abbild Gottes hat er den Menschen gemacht.“

Geschichte, Zeit ist dem Menschen notwendig, um sich selbst über seine Grenzen zu erheben, aber auch Gott braucht sie, um seine Schöpfung zu erkennen (kennen zu lernen). Diese Erkenntnis ist eine szenische, ein Ort der Tragödie, die Erkenntnis des unausweichlichen Bösen. Wie Jan Kott¹ sagt: „In der tragischen Welt werden die Verbrechen vom Himmel geplant oder sogar aufgezwungen ... In der tragischen Anthropologie ändern sich nur die Namen der Sündenböcke, der Mythos von der Mittlerrolle bleibt gleich“. „Der Weg von der Vertreibung aus dem Paradies in das neue Paradies, das versprochen wurde, ist mit Leichen gepflastert“. („Gott – Essen“,² S. 17)

Mir scheint, dass der Hass der Nazis auf die Juden (von dem Henry Szor schreibt) nicht jenem „tragischen Labor“ entstammt, in dem das individuelle Böse und das individuelle Gute des Menschen entsteht. Es ist der Hass, dessen Name „Gott mit uns“ - Menschen wie Götter - lautet, es ist die Usurpation, die uns erlaubt, Schöpfungspädagogik zu betreiben. So wie in der Sintflut, wie im Feuer von Sodom, wenn der als böse und sündig erkannte namenlose Staub der Lebewesen von der Hand Demiurgs aus der Geschichte gefegt wird. Und das Ziel ist die Verbesserung des Menschen. Das ist kein individueller Hass, der die unwiederholbare innere Konstellation des Opfers berührt. Das ist der Hass der Vernichtung, der Vertilgung, des umgekehrten Schöpfungsaktes. Menschen wie Götter.

¹ Jan Kott (* 27. Oktober 1914 in Warschau; † 23. Dezember 2001 in Santa Monica, Kalifornien; polnischer Theaterwissenschaftler und Übersetzer. Kott war einer der wichtigsten europäischen Theatertheoretiker, der vor allem spezialisiert war auf die Interpretationen der Dramen von William Shakespeare. Seine Werke *Skizzen über Shakespeare* aus dem Jahre 1961 und *Moderner Shakespeare* aus dem Jahre 1965 zählen zu den Standardwerken der modernen Shakespeareforschung. 1966 ging er von Polen ins Exil in die USA. Er lehrte dort an den Universitäten Yale und Berkeley (www.wikipedia.de).

² Jan KOTT: GOTT-ESSEN. INTERPRETATIONEN GRIECHISCHER TRAGÖDIEN / ZJADANIE BOGÓW, München: Piper, 1975